



# Öko-Kosmos

## Aufgabe:

- Tiere in den unterschiedlichen Lebensräumen: Beobachte die Veränderungen. Wer sind die Gewinner und Verlierer?
- Lies die Zeitungsartikel und diskutiere mit den anderen Schülerinnen und Schülern.
- Löse das Arbeitsblatt und mache Fotos von unterschiedlichen Lebensräumen an deinem Wohnort.

## Arbeitsblatt

Kennst du den natürlichen Lebensraum der abgebildeten Wildtiere?

Rotfuchs




---

Luchs




---

Rebhuhn




---

Steinmarder




---



## Diskussion in der Klasse

Die natürlichen Lebensräume der Wildtiere haben sich in den letzten Jahren verändert.

Lies die von der Lehrperson abgegebenen Zeitungsartikel und diskutiere mit deinen Klassenkameraden die folgenden Fragestellungen:

- Diskutiert über die natürlichen und veränderten Lebensräume der aufgeführten Wildtiere. Wie haben sich diese verändert?
- Welche Tiere zählen aus eurer Sicht zu den Gewinnern und welche zu den Verlierern?
- Habt ihr selber schon Wildtiere an eurem Wohnort beobachten können?





## Arbeitsblatt – Lösungen

### Rotfuchs

Der Rotfuchs stellt an seinen Lebensraum keine besonderen Anforderungen. Wälder, Grasland, Äcker und in jüngerer Zeit zunehmend auch Vorstädte sind unterschiedlich geeignete Lebensräume für den Fuchs. Er lebt in einem Erdbau, das heisst einer Höhle unter dem Erdboden, zu der verschiedene Gänge (Röhren) führen.

### Luchs

Der Luchs braucht grosse, zusammenhängende, ruhige Wälder. In diesen lebt er einzelgängerisch in festen Revieren, die sich nur geringfügig überlappen. Der Luchs ist scheu und führt ein verborgenes Leben. Er ernährt sich bevorzugt von Rehen und Gämsen.

### Rebhuhn

Als ursprünglicher Steppenbewohner ist das Rebhuhn eine typische Vogelart des offenen Wiesen- und Ackerlandes. Dank der Waldrodungen ermöglichte der Mensch in den vergangenen Jahrhunderten die Ansiedlung dieses Vogels auch in der Schweiz. Mit der Intensivierung der Landwirtschaft und der Ausräumung und Zersiedelung der Landschaft verlor aber diese Vogelart ihren Lebensraum wieder.

### Steinmarder

Der Steinmarder ist kein ausgesprochener Waldbewohner. Er bevorzugt offeneres, busch- oder baumbeständenes und oft felsiges Gelände und ist in Gebirgen bis auf eine Höhenlage von 4000 m zu finden. Als Kulturfolger ist er oft in der Nähe menschlicher Siedlungen zu sehen, wo er sich in Parkanlagen, Scheunen oder auch Dachböden aufhält, weswegen er auch Dachmarder oder Hausmarder genannt wird. Als Ruheplätze verwenden viele Marder einen selbstgegrabenen oder von anderen Tieren übernommenen Bau oder anderen Unterschlupf.